



MASoF

„Magdeburger Archiv für Sozialfotografie“
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
Breitscheidstraße 2
D 39114 Magdeburg

Tel: +49-391-886 43 13
Mobil: +49-170-247 87 92
Fax: +49-391-886 42 93
Email: masof@sgw.hs-magdeburg.de
Web: www.masof.de

MitarbeiterInnen:
Prof. Dr. Karl-Heinz Braun
Matthias Elze
Stefan Deike
Sonja Gröbler

Karl-Heinz Braun

Besuch des Zille-Museums in Berlin: Beobachtungs- und Interpretationsaufgaben

Magdeburg 2009

Vorbemerkung: Die Arbeiten von Heinrich Zille (1858-1929) sind ein besonders exponiertes Beispiel für die Thematisierung der Sozialen Frage in der Bildenden Kunst. Der nachfolgende Fragebogen dient der Erkundung des Berliner Zille Museums – entweder alleine oder in Gruppen, mit oder ohne zusätzliche Führung. Er kann gewiss auf andere, thematisch ähnlich ausgerichtete Museen bzw. Ausstellungen gut übertragen werden. (zur Bedeutung von Zilles Arbeiten für die Sozialreportage vgl. K.-H.Braun/K.Wetzel: Sozialreportage – Zur kommunikativen Aneignung von historischen Sozialräumen. In: U. Deinet (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden 2009, Kap.3.3).

1. Als globale Übersichtsfragen, die sich auf alle Aspekte beziehen:

a) Was ist an diesem Fotos, Zeichnungen usw. für die Spezifik von sozialen Problemen allgemein gültig?

b) Welche sozialen Probleme sind für die damalige Zeit (Epoche) typisch?

c) Welche der gezeigten sozialen Probleme gibt es im wesentlichen auch heute noch?

2. Welche Bedeutung haben in den Bildern (im ganz weiten Sinne) die Häuserfassaden, die Hinterhöfe, die Mietskasernen mit: Vorderhaus, Seitenhaus, Hinterhaus – und dies nochmals nach den Stockwerken differenziert?

3. Wie ist der jeweilige Wohnungszuschnitt und die Wohnungsausstattung?

4. Worin besteht die offene oder verdeckte „Ordnung der Wohnung“?

5. Welche Bedeutung haben Hausarbeit und Heimarbeit in der Wohnung?

6. Wer wohnt „so alles“ in der Wohnung?

7. Wie sind die Geschlechterverhältnisse in der Privatsphäre und in der Öffentlichkeit dargestellt?

8. Sind die Kinder hier Fluch oder Segen?

9. Wie leben die Kinder? Was kann man den Bildern über das Kinderleben und den Stellenwert der Kinder im gesellschaftlichen Leben entnehmen?

- 10. Was war an Lebensmitteln im weiten Sinne (Nahrungsmittel, Brennholz usw.) zu besorgen und wer war dafür verantwortlich?**
- 11. Was kann man den Bildern über das Verhältnis von Wohnen und Arbeiten entnehmen?**
- 12. Welche Hinweise gibt es auf die somatischen und psychischen Verarbeitungsformen der ständigen sozialen Belastungen?**
- 13. Welche Bedeutung hat die Kneipe als Ort und der Alkohol als „Lebensmittel“ ?**
- 14. Wie gestaltete sich das Zusammenleben im Wohngebiet – und welche Rolle spielte dabei die „Obrigkeit“, besonders die Polizei?**
- 15. Wie und warum wird die Prostitution dargestellt?**

- 16. Ist das alles extreme Armut oder das ganz normale, „durchschnittliche“ Elend gewesen?**
- 17. Was sind hier (klein-) bürgerliche und was proletarische Wohnwelten bzw. Sozialräume?**
- 18. Verharmloste Zille (manchmal) das soziale Elend – oder könnten es seine BetrachterInnen als einen „exotischen“ Ausflug in das soziale Elend ihrer Zeit rezipieren?**
- 19. Worin besteht (bei ausgewählten Bildern) für Sie die Dokumentationsqualität der Fotografien und die Ausdruckskraft der Zeichnungen?**
- 20. Wie ist das Verhältnis von Bild und Text? Oder anders gefragt: Brauchen die Bilder die Bildunterschrift?**

21. Welche Bilder würde Sie in eine Sozialreportage über die sozialen Probleme im Berlin um 1900 aufnehmen – und warum?

22. Eigene Bemerkungen, Überlegungen, Anregungen usw.